

Bequem und barrierefrei in den Beruf

FÖRDERSCHULE Ein neues Orientierungsbüro für die Wahl des Arbeitsplatzes legt den Schwerpunkt auf körperliche und motorische Entwicklung

VON ASTRID MÜLLER

Wie sich im Prozess herausgestellt hatte, bekam der 37-Jährige von seinen Auftraggebern – gegen die gesondert ermittelt wird – stets Zettel mit den gewünschten Motorrädern. Von den Hinterleuten sollen die Maschinen dann weiterverkauft worden sein. Seinen „Lohn“ von rund 500 Euro pro Motorrad setzte Ferhat K. nach eigenen Angaben stets in Amphetamin und Kokain um.

In Bonn hatte es der Betrüger im November 2008 auf ein Sportmotorrad im Wert von 11 800 Euro abgesehen. Auch in Königswinter, Bornheim und Euskirchen schlug er zu. Der Schaden wurde zugunsten des Angeklagten mit 110 000 Euro beziffert. Laut den Angaben der Besitzer belief sich der Wert der Sportmaschinen auf fast 150 000 Euro. Die Polizei hatte eigens eine Ermittlungskommission eingerichtet.

In das jetzige Urteil wurde eine Vorstrafe einbezogen. Seit seinem 16. Lebensjahr beging Ferhat K. immer wieder Straftaten. Zuletzt hatte er unter anderem innerhalb kurzer Zeit drei Bewährungsstrafen erhalten. Nach Meinung der Kammer hätten die Betrugsfälle bei härterem Durchgreifen verhindert werden können: „Es sind bei ihm vielleicht zu viele Fehler gemacht worden – und zwar von der Justiz“, so der Vorsitzende Richter. Deshalb sei die Strafe von fünf Jahren ein „Gnadenerweis“.

Bonn. „Berufsorientierung einen Raum geben, das machen wir schon lange – und nun haben wir auch einen richtigen Raum dafür“, sagt Jürgen Hammerschlag-Mägen, Konrektor der Christophorusschule für Schüler mit körperlichen und motorischen Beeinträchtigungen bei der Eröffnung des schuleigenen Berufs-Orientierungs-Büros (BOB).

In Zukunft sollen im BOB alle Aktivitäten der Berufsvorbereitung zusammengeführt werden. An internetfähigen und barrierefreien PCs können die jungen Leute sich über Berufsbilder informieren, Bewerbungen schreiben und ihre Praktikumsberichte erstellen. Der neue Laptop mit Beamer ermöglicht die Präsentation von Schülerarbeiten und Unterrichtsmaterialien.

Intensive Vorbereitung

Wie wichtig eine intensive Berufsvorbereitung an den Schulen sein kann, wird im Gespräch mit Sarah deutlich. Die 17-Jährige sitzt im Rollstuhl; sie hat gerade ein von der Schule vermitteltes Praktikum im Bereich Bürokommunikation absolviert. „Das ist bereits mein drittes Praktikum“, sagt sie. „Es hat mir gut gefallen, habe aber festgestellt, dass ich in

meinem späteren Beruf mehr Kundenkontakt haben will.“

Bei der Wahl ihres Praktikums seien die Beratungsgespräche in der Schule sehr hilfreich gewesen. Mit ihren Eltern, ihrer Klassenlehrerin und einem Berater von der Agentur für Arbeit habe man über Sarahs Interessen und Wünsche gesprochen, ihre Praktikumerfahrungen sowie ihre Stärken und Schwächen analysiert.

Mittlerweile habe sie eine klare Vorstellung von ihren berufli-

chen Zielen: „Am liebsten würde ich Mediengestalterin werden. Aber dafür muss ich meinen Hauptschulabschluss auf jeden Fall schaffen.“ Trotz ihrer Mathe-Schwäche will Sarah alles daran setzen, dieses Ziel zu erreichen.

Michael Mertens vom Landschaftsverband Rheinland kam mit einem konkreten Anliegen zur Eröffnungsfeier des BOB: „Wir möchten Arbeitgeber in Bonn auffordern, mutiger zu sein und quer zu denken. Es gibt viel

mehr Möglichkeiten, Menschen mit Einschränkungen auf dem ersten Arbeitsmarkt einzusetzen.“

Caren Rohlf-Grimm vom Integrationsfachdienst Bonn/Rhein-Sieg gibt ihm Recht und fügt noch hinzu: „Wir haben einen großen Bedarf an weiteren Arbeitsstellen.“

Als Ansprechpartnerin für Arbeitgeber bietet Rohlf-Grimm Infos und Beratung an. Kontakt unter ☎ 0228/926 85 220.



Berufs-Orientierungs-Büro Christopherusschule: Die Schülerinnen und Schüler haben hier die Möglichkeit, das Angebot der Arbeitsagentur im Internet zu nutzen.

BILD: ROLAND KOHLS